

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Continuatio des abentheurlichen Simplicissimi Oder Der Schluß desselben

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Mompelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XXVII. Capitel. Beschluß dieses gantzen Werck und Abscheid der
Holländer

[urn:nbn:de:bsz:31-7278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7278)

darbey die unferige beydes francke und gesunde ih
Läger auffgerichtet ; da sahe man nun ein wunder
barlichs abentheurlichs Wesen ; kein einziger unter
allen war noch bey Sinnen ; diejenige aber so ihr
Vernunft noch hatten / waren zerstorben und von
den veruckten entweder auff das Schiff oder sonst
hin in die Insul geflohen ; der erste der uns auff
stiesse / war ein Büchsenmeister / der froche auff
allen vieren daher / krächstete wie ein Sau / und
und sagte immerfort / Maltz / Maltz ; der Meinung
weil er sich einbildete/er wäre zu einer Sau worden/
wir solten ihm Maltz zufressen geben ; derohalben
gabe ich ihm auß Rath des hochteutschen ein par
Kern von denen Pflaumen / darin sie alle ihre Witz
verfressen / mit versprechen / wann er solche gessen
haben würde / daß solche zusich genommen / also
das sie kaum warm bey ihm worden / richter er sich
wider auff und fieng an vernünftig zureden ; und
solcher Gestalt brachten wir alle ebender als in
einer Stund wider zurecht / da kan sich nun jeder
wol einbilden / wie hoch mich solches erfreute / und
was Gestalten ich mich obgedachten Hochteutschen
verbunden zu seyn erkennete / seintemal wir ohne
sein Hüff und Rath mit allem Volck sambe dem
Schiff und Gütern ohn allen Zweifel hätten ver
derben müssen ;

Das XXVII. Capitel.

DA ich mich nun widerumb in einem solchen
guten Stand befande / liesse ich durch den
Trompeter dem Volck zusammen plafen / weil die
wenige

Wenige gesunde so noch ihre Witz behalten / wie ob-
gemelt / hin und wider auff der Insul zerstreut umb-
giengen / als sie sich nun sambleren / fandte ich das
in solcher Dollerey kein einiger verlohren worden;
Derowegen thät unser Caplan oder Siechentröster
eine schöne Predig / in deren er die Wunder Gottes
prieße / vornemblich aber vilgemelten Teütschen
der zwar alles beynaher mit einem Vertruß an-
hörete / dergestalt lobte / das derjenige Matrase /
10 so sein Buch und 30. Ducaten angepact / solches
von freyen Stücken wider hervor brachte und zu
seinen Füßen legte ; er wolte aber das Geld nit
wider annehmen / sonder batt mich / ich wolte es
mit in Holland nemmen und wegen seines verstorb-
nen Cammeraden armen Leuten geben ; dan wann
ich / sagte er / gleich vil Tonnen Golds hätte / wüßte
ichs doch nicht zubrauchen ; was aber das gegen-
wertige Buch / so der Herr hiebey zuempfangen /
anbelangt / schenckte er mir dasselbig / seiner dabey
im besten zagedenden.

Zch liesse vom Schiff Arca / Spanischen Wein/
ein par westphalische Schüncken / Reis und anders
bringen / auch darauff sieden und braten / disen
teutschen zu gastirn und ihm alle Ehr anzuthun /
aber er nambs allerdings keine Loubouise an / sonder
behalsse sich mit sehr wenigen : und zwar mit der
5 allerschlechtesten speiß / welches wie man sagt /
wider aller teutschen Art und Gewonheit laufft ;
die unserige hatten ihm seinen vorrätigen Vin de
20 Palm außgesoffen / derowegen betrug er sich mit
Wasser / und wolte weder Spanischen noch Rheini-
schen Wein trincken / doch erzeugte er sich frölich /
weil

weil er sahe
erw se er mit
einer schnell
er erfreue si
vornemblich
Landsleuten
schon lange
des ihr Koch
Mecio und
an dem eine
möchte / we
und das L
ehreten.

Zch se
möchte ; ich
Wissen du
neue hätte
Garten-Hö
ich sahe wol
ich ihm ant
ne Conver
ber mehr a
seinor Pers
wertiges
noch genü
verdriessen
sich gleich
er nit so ei
sterbe / wo
sich mit u
antworte
hier ist Z

weil er sahe daß wir lustig waren; sein grösste Freud
erw se er mit den Krancken umbzugehen / die er alle
einer schnellen Gesundheit verträstere / und sagte /
er erfreue sich dermgl eins daß er den Menschen:
vornemblich aber Christ und sonderlich seinen
Landsleuten einmal dienen könnte / welcher ehe er
schon lange Jahr beraubt gewesen wäre; er war bey-
des ihr Koch und Arzt / massen er mich unserm
Mecio und Balbierer fleissig conferirte / was etwan
an dem einen und andern zuthun und zulassen sein
möchte / weßwegen ihn dan beydes die Officianten
und das Volck gleichsam wie einem Abgott
ehreten.

Ich selbst bedachte mich weiln ich ihm dienen
möchte; ich behielt ihn bey mir / und liesse ohne sein
Wissen durch unsere Zimmerleut widerumb ein
neue Hütte auffrichten in der Form wie die lustige
Garten-Häuser bey uns ein Ansehen haben; dann
ich sahe wol daß er weit ein mehrers meritirte, als
ich ihm anthun kondte oder er annehmen wolte; sei-
ne Conuersation war sehr holdselig / hingegen a-
ber mehr als viel zu kurz / und wann ich ihm etwas
seiner Person halber fragte / miß er mich in gegen-
wertiges Buch / und sagte / zu demselbigen hette er
noch genüge beschriben davon ihn jetzt zugedencken
verdriessen thät; Als ich ihn aber erinnerte / er sollte
sich gleichwol wider zu den Leuten begeben / damit
er nit so einsamb wie ein unvernünfftig Bihe dahin
sterbe / warzu er dann jetzt gute Gelegenheit hette /
sich mit uns wider in sein Vaterland zumachen?
antwortet er mein Gott was wolt ihr mich zeichen
hier ist Fried / dort ist Krieg; hier weiß ich nichts

157

von Hoffart / vom Geitz / vom Zorn / vom Neid /
vom Eifer / von Falschheit / von Betrug / von al-
lerhand Sorgen beydes umb Nahrung und Klän-
dung noch umb Ehr und Reputation ; h'er ist eine
5 stille Einsame ohne Zorn / Hader und Zanck ; eine
Sicherheit vor eitlen Begierden / ein Vestung wider
alles unordenliches verlangen ; ein Schutz wider die
vielfältige Strick der Welt und ein stille Ruhe / da-
rinnen man dem Allerhöchsten allein dienen : seine
10 Wunder betrachten / und ihm loben und preysen
kan ; als ich noch in Europa lebte / war alles (ach
Jammer ! daß ich solches von Christen zeugen soll)
mit Krieg / Brandt / Mord / Raub / Plünderung /
Frauen- und Jungfrauen schänden ic. erfüllt ; Als
aber die Güte GOTTES solche Plagen sambt der
schrecklichen Pestilenz und dem grausamen Hunger
hintweck nahm / und dem armen betrangten Volck
zum besten den edlen Frieden wider sendete / da ka-
men allerhand Laster des Wollusts / als Fressen /
20 Sauffen und Spielen ; huren / buben und ehebre-
chen : welche den ganzen Schwarm der anderen La-
ster alle nach sich ziehen / bis es endlich so weit kom-
men / daß je einer durch Unterdrückung des andern
sich groß zumachen / öffentlich practicirt , dabey daß
kein List / Betrug und Politische Spitzfindigkeit ge-
spart wird ; und was das allerärgerste / ist dieses / daß
keine Besserung zuhoffen / in dem jeder vermeinet /
wann er nur zu acht Tagen wanns wol geräth dem
Gottesdienst beywohne / und sich etwan das Jahr
einmahl vermeintlich mit GOTT versöhne / er habe
es als ein frommer Christ / mit allein alles wol auß-
gerichtet / sondern GOTT seye ihm noch darzu umb
solche

solche laue 2
der zu solche
sorgen wann
GOTT ganz
quittirte/es
ergehen?
le mich G

Wie i
te/ mit uns
scurs an /
und allein
er sich/ in d
von andern
lebe/ nicht
wann sein
alsdann m
chung / so
würde / z
alsdann n
ein wildes
rauff antn
lange / ve
als seiner
samb alle
zugeniesse
Insul zu
tes genie
Zeit zuer
zu ruhen
junge zu
barkeit a
melden ;

solche laue Andacht viel schuldig; sollte ich nun wider zu solchem Volck verlangen? müste ich nit besorgen wann ich diese Insul/ in welche mich der liebe GOTT ganz wunderbarlicher weiß versetzt/ widerunt quittirte/ es würde mir auff dem Meer wie dem Ionaz ergehen? nein! sagte er/ vor solchen Beginnen wolle mich GOTT behüten.

Wie ich nun sahe daß er so gar keinen Lust hatte/ mit uns abzufahren/ sienge ich einen andern Discurs an / und fragte ihn / wie er sich dann so einig und allein ernähren und behelffen köndte? Item ob er sich/ in dem er sovill hundert vnd tausend Meilen von andern lieben Christen-Menschen abgesondert lebe/ nicht fürchte; sonderlich ob er nicht bedencke / wann sein Sterbstündlein herbey komme / wer ihm alsdann mit Trost/ Gebett/ geschweige der Handreichung / so ihm in seiner Kranckheit vonnöthen seyn würde / zu hülf und statten kommen werde; ob er alsdann nit von aller Welt verlassen seyn (und wie ein wildes Thier oder Vieh dahin sterben müste? darauff antwortet er nie / was seine Nahrung anlangte / versorge ihn die Güte GOTTES mit mehrern als seiner tausent genießen konten; er hätte gleichsam alle Monat durchs Jahr ein sondere Art Fisch zugenießen / die in und vor dem siessen Wasser der Insul zulaichen ankämen; solche Wolthaten GOTTES genieße er auch von dem Geflügel so von einer Zeit zuer andern sich bey ihm niederlieffen / entweder zu ruhen und sich zuspensen oder Eyer zulegen und junge zuhecken; wolte jetzt von der Insul Fruchtbarkeit als die ich selbst vor Augen sehe / nichts melden; betreffend die Hülf der Menschen deren er
bey

159

bey seinem Abscheid beraubt seyn müste / bekümmere
ihn solches im geringsten nichts / wann er nur Gott
zum Freunde hab ; so lang er bey den Menschen in
der Welt gewesen / hätte er jeweils mehr Vertruß
von Feinden als vermüegungen von Freunden em-
pfangen / und machten einen die Freund selbst offte
mehr Ungelegenheit als einer Freundschaft von
ihnen zuhoffen ; hätte er hier keine Freund die ihn
liebten und bedienten / so hätte er doch auch keine
10 Feinde die ihn hassen / welche beyde Art der Men-
schen einen jeden zum sündigen bringen könnten /
deren er aber beyder überhoben / und also Gott
desto geruhiger dienen könnte ; zwar hätte er anfäng-
lich vil versuchungen beydes von ihm selbst und
den Erbfeind aller Menschen erdulden und über-
stehen müssen / er hätte aber allwegen durch Gött-
liche Gnad in den Wunden seines Erlösers (dahin
noch sein einiger Zuflucht gestellt seye) Hilff / Trost
und Errettung gefunden und empfangen ;

20 Mit solchem und gleichmässigen mehrerem
Gespräch brachte ich mein Zeit mit dem Teutschen
zu in dessen wurde es mit unseren krancken von
Stund zu Stund besser so das wir den vierten Tag
auch kein einzigen mehr hatten der sich klagt ; wir
besserten im Schiff was zubessern war / nahmen
frisch Wasser und anders von der Insul ein / und
führen / nach dem wir 6. Tag sich auff der Insul
genugsamb ergetzt und erfrischt / den 7. Tag aber
gegen der Insul S. Helena / allwo wir theils Schiff
von unserer Armada fanden / die auch ihren
Krancken pflegten und der übertigen Schiff erwar-
teten ; von dannen wir nachgehents glücklich allhier
in Holland antommen ;

Hie

Hiebei
leichtenden
ich mit offte
kommen /
speluncke ist
welche sich
übers Jahr
kalt ist ; in d
er vil hunde
als in einem
nen ; er beri
des Jahres
Holz wach
von einer G
Zeit antom
auffgefresser
sich deren d
derlich in be
ten sie ihre
die leuchten
Schein nit
Tag todt ge
Keffern der
ihm selbige
gemacht ; a
schlichen G
starck gew
aus bringen
Abraiß ein
von der S
einzige wa
er zwar for
er von un

Hieben hat der Herr auch ein par von den
leichtenden Kessern zuempfangen / vermittelst deren
ich mit offtgemeelten teutschen in obgesagte Höle
kommen / welches wol ein grausamme Wunder-
speluncke ist / sie war zimlich proviantirt mit Ethern
welche sich wie wir der Teutsche sagt / in derselbigem
übers Jahr halten / weil das Ort mehr kühl als
kalt ist ; in dem hindersten Winckel der Höllen hatte
er vil hundert diser Kesser / davon es so hell war /
als in einem Zimmer darin überflüssig Lichter bren-
nen ; er berichtet mich / daß sie zu einer gewissen Zeit
des Jahrs auff der Insul von einer sonderen Art
Holz wachsen / würden aber innerhalb 4. Wochen
von einer Gattung frembder Vögel / die zu der selbē
Zeit ankommen und junge hecken / alle miteinander
auffgefressen / alsdann müsse er die Notdurfft senden /
sich deren das Jahr hindurch an statt der Lichter son-
derlich in besagter Höle zubediene ; in der Höle behal-
ten sie ihre Krafft übers Jahr / in Luft aber trücknet
die leuchtende Feuchtigkeit auß / daß sie den geringsten
Schein nit mehr von sich geben / wann sie nur acht
Tag todt gewesen ; und gleich wie allein dise geringe
Kessern der Teutsche sich der Höllen erkündigt und
ihm selbige zu seinem sichern Auffenthalt zunutz
gemacht ; also hätten wir ihm auch mit keinem Men-
schlichen Gewalt / wann wir gleich 100000. Mann
starck gewesen wären / ohne seinen Willen nicht her-
auß bringen könnten ; wir schencken ihm bey unserer
Abraiß einen Englischen Prillen / damit er Feuer
von der Sonnen anzünden könnte / welches auch das
einzige war so er von uns bittlich begehrt ; und ob
er zwar sonst nichts von uns annehmen wolte / so
er von uns bittlich begehrt ; und ob er zwar sonst
nichts

Hie

Nichts von uns annehmen wolte / so hinderliessen
wir ihm doch eine Art / ein Schauffel / ein Hau /
zwey Stück baunwollen Zeug von Bengala / ein
halb Duket Messer / eine Schär / zween kuppferne
Häffen und ein par Kaninchen / zu probiern ob sie
sich auff der Insel vermehren wolten ; warmit wir
dann einen sehr freündlichen Abscheid von einander
genommen ; und halte ich dise Insel vor den aller-
gesündesten Ort in der Welt / weil unser Krancke
innerhalb fünfzig Tagen / alle miteinander widerumb
zu Kräften kamen / und der Deutsche selbst die ganz-
ze Zeit so er daselbst gewesen Von Kranck-
heit nichts gewahr worden.

E N D E.



Be.

Hochg
ser / ic. die
vom Samue
sen ich nich
ben unter
gefunden /
diesem Buc
gemacht /
auff diesen
er in seiner
als er noch
was Ursach
Bersekung
German So
statt auff
sonsten ha
dichte hind
beliebt wi
Tag gege
ser zur D
diesen Sch
gen weil e
nen lebze
wol. dat.